

Umsetzung der Istanbul Konvention: Qualifizierung der Gesundheitsberufe in Berlin

Praxisperspektive

Marion Winterholler
S.I.G.N.A.L. e. V.

1.6.2022

IK & Gesundheitsversorgung

Komplexes Themenfeld – IK kaum bekannt!

- Akutversorgung nach häuslicher Gewalt und sexualisierter Gewalt
- Medizinische, psychosomatische und therapeutische Versorgung der (Langzeit-) Folgen, auch von FGM_C , ritueller Gewalt, Zwangsverheiratung
- Besondere Bedarfe & Zugangsbarrieren: Menschen mit Beeinträchtigungen, non-verbale Therapieformen, Sprach- und Kulturmittlung, leichte Sprache, LGBTIQ+ etc.

Bedeutung der Gesundheitsversorgung

Wohin wenden sich Frauen nach dem schwersten Gewaltereignis?

	Gewalt in Partner- schaft (D)	Gewalt außerhalb Partnerschaft (D)
Arztpraxis, Gesundheitszentrum	20%	10%
Krankenhaus	9%	8%
Rechtsberatung, Anwalt	13%	4%
Polizei	11%	10%
Frauenhaus	3%	1%
Opferschutzeinrichtung	3%	2%
Wohlfahrts- und Sozialeinrichtungen/ christliche Organisationen	4%	3%

(FRA-Studie 2014; D: n=1.534, EU-weit: n=42.000)

Bedeutung der Gesundheitsversorgung

Gesundheitsfachkräfte

- häufig die einzigen Außenstehenden, die die Folgen von Gewalt sehen
- hohes Vertrauen (Schweigepflicht)
- erste Reaktionen bedeutsam
- Chance frühzeitig zu intervenieren, präventiv zu wirken

Betroffene

- 40-50% haben noch nie über die erlittene Gewalt gesprochen
(Müller/Schröttle 2004)
- wünschen sich aktiven Umgang mit dem Thema
- 80% der befragten Patientinnen befürwortet routinemäßige Frage nach Gewalterfahrungen (unabhängig von eigener Betroffenheit)
(Hellbernd et al 2004)

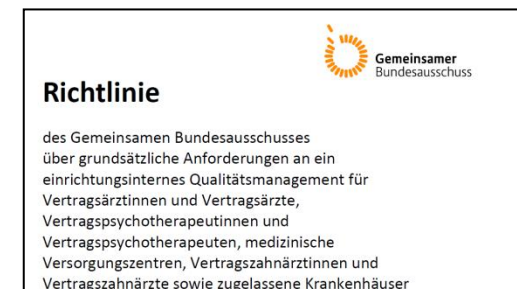
Vorgaben IK zur Aus-, Fort- und Weiterbildung (Art. 15 & 20)

- Angemessene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen
- Mitarbeitende: Gewalttaten früh aufdecken, mit ihnen umgehen können
- Bewusstseinsbildung und Kompetenzen stärken
- Auffrischungsveranstaltungen/Vertiefung
- Standards/Protokolle
- Fachkräfte sind für Unterstützung der Opfer angemessen geschult & können weiterverweisen

(aus: IK und erläuterndem Bericht: <https://rm.coe.int/1680462535>)

Weitere Vorgaben

- Leitlinien der WHO „Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und mit sexueller Gewalt gegen Frauen“ (2013)
- Integrierte Maßnahmenplanung des Berliner Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt (IMP, 2016)
- Qualitätsmanagement Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschuss (QM-RL, 2020)



Berlin: Chancen zur Qualifizierung der Gesundheitsfachberufe

Tauwetter, Wildwasser	sex. Missbrauch, Langzeitfolgen, Unterstützung/Beratung/Selbsthilfe
LARA	Sexualisierte Gewalt
FFGZ	Langzeitfolgen sex. Gewalt
Traumanetz Berlin	Langzeitfolgen sex. Gewalt, Trauma
S.I.G.N.A.L. e. V.	Intervention bei häuslicher und sexualisierter Gewalt, Trainerinnenpool
Balance	FGM_C
Stop Stalking, Frieda Frauenzentrum	Stalking
Mutstelle Lebenshilfe	Kognitive Beeinträchtigung und sex. Gewalt
...	...

Häusliche Gewalt: Qualifizierungswünsche (-bedarfe) aus der Versorgung

Umfrage unter Gesundheitsfachpersonen in Berlin (2021, n=659)

- Sehr hohe Bereitschaft zur Unterstützung Betroffener (96%, n = 578)
- Sicherheit bei Weitervermittlung an spezialisierte Angebote (n=559)
 - Ca. ein Drittel fühlt sich sicher/sehr sicher (36%)
 - knapp ein Drittel ist unsicher/sehr unsicher (30%)
 - knapp ein Drittel ist teils teils sicher (32%)
- Gewünscht werden
 - Fortbildungen (39%)
 - Handlungsanweisungen (56%)
 - kollegiale Beratung (32%), Qualitätszirkel (14%) Fallbesprechungen (32%), Supervision/Balint-Gruppen (22%)

Umfrageergebnisse unter: https://signal-intervention.de/sites/default/files/2022-05/Brzank_Befragung%20des%20RTB_RT_B_18052022.pdf

Häusliche Gewalt: Ist-Stand Qualifizierung in Berlin

- Erprobte Curricula liegen vor
- S.I.G.N.A.L. Koordinierungsstelle konzipiert und organisiert Unterricht (pro Jahr ca. 1.200 Auszubildende/Fachpersonen)
- Positive Evaluation des Unterrichts
- Thema verankert in Weiterbildung Babylots*in, Weiterbildung Schwangerschaftskonfliktberatung
- Thema aufgenommen in ärztliche und psychotherapeutische (Muster-) Weiterbildungsordnungen

Beispiel Pflegeausbildung/häusliche Gewalt:

- Thematik nicht explizit verankert im bundesweiten und für Berlin gültigen Curriculum – jede Schule entscheidet selbst!
- **Rückschritt** bei berlinweiter Integration der Thematik in die Pflegeausbildung: aktuell Unterricht in 23% der Pflegeschulen (vor Reform der Ausbildung: 67%)
- **Bedarfe:**
 - neue Schulen einbinden (über Train-the-Trainer Modell & Qualitätssicherung durch Evaluation, Fachaustausch)
 - neue Themen aufgreifen: sex. Belästigung von Auszubildenden - Unterstützung von Praxisanleitungen, Vorgaben QM-Richtlinie G-BA

Fazit

- Vorgaben IK noch nicht im Gesundheitsbereich angekommen
- Gesundheitsfachpersonen (grundsätzlich) offen für Unterstützung Betroffener von häuslicher Gewalt
- In Berlin viel Fachwissen/Erfahrung der NGOs vorhanden

Qualifizierung braucht Ressourcen – es geht nicht zum Nulltarif:

- Bedarf: Ressourcen für Entwicklung Gesamtcurriculum
- Allein in der Pflegeausbildung: berlinweite Umsetzung von Unterricht zu häuslicher Gewalt bedarf zusätzlicher Ressourcen (S.I.G.N.A.L. Koordinierungsstelle) und politischer Unterstützung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



S.I.G.N.A.L. e.V.
Intervention im
Gesundheitsbereich
gegen Gewalt

Marion Winterholler

S.I.G.N.A.L. e. V.

Sprengelstr. 15

13353 Berlin

Tel. 030 / 246 30 579

winterholler@signal-intervention.de

www.signal-intervention.de